



Jahresbericht 2018



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

arche noVa –

Initiative für Menschen in Not e.V.

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt ohne Not, in der Menschen selbstbestimmt und in Würde leben können. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen sowie eine gute Bildung sind für uns wichtige Grundlagen.

Unsere Mission

Wir unterstützen Menschen darin, Wissen, Fähigkeiten und Mittel zu erlangen, die diese Vision Wirklichkeit werden lassen.

Wir sorgen für ausreichende und sichere Wasserversorgung, sanitäre Anlagen und angepasste Hygienemaßnahmen (WASH) und verbessern die Lebensbedingungen in Regionen, die von Naturkatastrophen, Krisen und Armut betroffen sind. Damit leisten wir Not- und Übergangshilfe sowie längerfristige Entwicklungszusammenarbeit.

Wir fördern gute Bildung im In- und Ausland und befähigen Menschen, Verantwortung füreinander und ihre Umwelt wahrzunehmen. Im Fokus unserer Bildungsarbeit in Deutschland stehen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den Projektländern unterstützen wir vorrangig Ausbildung für Kinder und Jugendliche – meist in Zusammenhang mit der Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter:

www.arche-nova.org

Unsere Schwerpunkte



WASSER



SANITÄR



HYGIENE



NOTHILFE



WIEDERAUFBAU



KATASTROPHENVORSORGE



ERNÄHRUNG



GESUNDHEIT



BILDUNG



Die 12-jährige July aus Gwa Chaung Gyi in Myanmar gehört zu den Menschen, denen arche noVa den Zugang zu sicherem Trinkwasser ermöglicht hat.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	05	Wirkung und Qualität – Auf dem Weg zu mehr Effizienz und Relevanz	28
Wasser in Zeiten des Klimawandels – Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit vor gestiegenen Herausforderungen	06	Wir sagen Danke	29
Stad-Land-Welt		Aktivitäten der Kommunikationsabteilung	30
Deutsch-tschechische Jugendbegegnung im Global Camp	08	Geschäftsführer Mathias Anderson vorgestellt	36
		Die Organisationsstruktur	37
		Unsere Partner	38

Projekte 2018

Projektübersicht	12	Äthiopien	22
Nothilfe Indonesien	14	Kenia	24
Myanmar	16	Mali	26
Bangladesch	18		
Irak, Syrien & Libanon	20		

Finanzbericht

Finanzbericht 2018	32	Bilanz	34
Einnahmen & Ausgaben	33	Finanzentwicklung & Testat	35

Impressum

Herausgeber:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Mathias Anderson
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Mathias Anderson, Frank Engel, Lisa Ewers, Susanne Deckenbach, Christian Franz, Claudia Holbe, Stefan Mertenskötter, Dana Ritzmann, Anna-Luise Sonnenberg, Yvonne Stephan, Maren Uhlherr

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche noVa e.V., Axel Fassio, Jörg Farys/Die Projektoren, Katharina Grottker

Druck: ad-con Adressen- und Lettershopservice GmbH
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Spendenkonto:

BIC: BFSW DE 33 DRE

IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00

Bank für Sozialwirtschaft



Rückblick des Vorstandsvorsitzenden

2018 war kein einfaches Jahr. Nicht für die Welt, nicht für Europa, nicht für Deutschland, nicht für Sachsen und zu guter Letzt auch nicht für arche noVa. In vielen Weltgegenden sind wir 2018 dem Frieden nicht nähergekommen und die betroffenen Menschen in den Krisengebieten leiden große Not. Syrien, Afghanistan, Irak, Libyen sind von einem hoffnungsvollen Neuanfang noch weit entfernt. In diesen und leider noch vielen weiteren Staaten ist der Weg zu einer dauerhaften Verständigung verfeindeter Konfliktparteien noch sehr lang.

Aber auch in Europa sind Weltoffenheit, Toleranz, Mitgefühl und Solidarität keine Selbstverständlichkeit mehr. Dies zeigen nicht zuletzt die beschämenden Bilder aus dem Mittelmeer, wo es nicht gelingt, die eigentlich selbstverständliche Rettung von in Seenot geratenen Menschen zu organisieren. Darüber hinaus geben nationalistische Entwicklungen nicht nur in osteuropäischen Ländern Anlass zu großer Sorge. Bei uns in Deutschland sieht es im Vergleich immer noch komfortabel aus. Die wirtschaftliche Situation ist (noch) sehr stabil und ein Durchmarsch populistischer Kräfte ist nicht wahrscheinlich. Aber auch bei uns ist die politische Landschaft nicht mehr die alte. Das gilt insbesondere auch für Sachsen. Es gibt zu denken, wie weit intolerantes und ausländerfeindliches Gedankengut dauerhaft in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist.

Und arche noVa? Wir haben 2018 mit Sven Seifert eins unserer Gründungsmitglieder und unseren langjährigen Geschäftsführer verloren. Er war mehr als 25 Jahre das Gesicht und die Stimme unseres Vereins. Sein Tod hat uns tief getroffen. Aber wir werden sein Vermächtnis bewahren und unsere Arbeit in seinem Sinne fortsetzen.

Gerade haben wir nach ausführlicher Diskussion die Vision und die Mission von arche noVa neu formuliert und verfügen damit über einen tragfähigen Kompass für die kommenden Jahre. Auf dieser Grundlage werden wir auch in Zukunft unseren Beitrag dazu leisten, dass Menschen in schwierigen Situationen die Hoffnung auf ein besseres Leben in Sicherheit für sich, ihre Familien und vor allem für ihre Kinder nicht verlieren.

Stefan Mertenskötter
Vorstandsvorsitzender



Ausblick des Geschäftsführers

2018 habe ich aus der Ferne gesehen, wie arche noVa seit meinem letzten Einsatz im Jahr 2015 weiter gewachsen ist. Große Projekte wurden in Angriff genommen, neue Gesichter sind dazugekommen. Eins hat sich dabei nicht geändert: Bei arche noVa arbeitet ein starkes Team. Meine ersten Monate in Dresden haben mir gezeigt, wie sehr das Team auch in schwierigen Situationen zusammenhält, und dass es wirklich eine Freude ist, wieder an Bord zu sein.

arche noVa braucht nach den Turbulenzen der vergangenen Jahre nun eine Zeit der Stabilisierung und Strukturierung. Wir arbeiten mit immer größeren Summen in immer gefährlicheren Kontexten. Vor Ort geht es uns um jeden einzelnen Menschen, den wir erreichen. Deshalb lassen wir mit unserem Einsatz nicht nach. Zugleich müssen wir jedoch die Risiken verringern. Wir sind bereits auf einem guten Weg, aber viele Abläufe müssen weiter standardisiert und ausformuliert werden. Die Schaffung einer Stelle für das Sicherheitsmanagement 2019 war ein wichtiger Schritt. Weitere Prozesse sind angestoßen.

Die Anforderungen an uns als Hilfsorganisation wachsen ständig, genau wie die Ansprüche, die wir an uns selbst stellen. Mit unserem Kernbereich Wasser, Sanitär und Hygiene bewegen wir uns in einem hoch komplexen Umfeld. Um den Herausforderungen gerecht zu werden, wollen wir immer besser werden. Selbstkritisch hinterfragen wir, was gut gelaufen ist und was nicht. Ein Fazit daraus ist, dass wir uns in den Regionen, die wir bereits gut kennen, stärker aufstellen wollen. Zugleich brauchen wir weitere Kapazitäten, um mit schneller Nothilfe jederzeit tätig werden zu können, wo es nötig ist.

Was in der Welt gefragt ist, ist jedoch nicht nur Reaktion auf Katastrophen oder akute Krisen. Die großen globalen Herausforderungen werden nur gelöst werden können, wenn sich mehr und mehr Menschen der Zusammenhänge bewusst werden und dementsprechend handeln – auch hierzulande. Deshalb macht sich arche noVa für das Globale Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung stark. Dabei denken wir längst grenzübergreifend. Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Abteilung Auslandsprogramme und das Globale Lernen weiter auszubauen.

Mathias Anderson
Geschäftsführer

WASSER IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit vor gestiegenen Herausforderungen



Stürme, extreme Dürre, sintflutartige Regenfälle – die Folgen des Klimawandels sind für viele Menschen bereits bittere Realität. Mit dem Schwerpunkt Wasser, Sanitär und Hygiene ist arche noVa in dem Bereich aktiv, in dem die Folgen der globalen Erwärmung bereits besonders spürbar sind.

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit derzeit stellen muss. Seine Auswirkungen zeigen sich schon heute und zwar am deutlichsten im Bereich Wasser. Der Klimawandel hat den Wasserkreislauf bereits verändert, sowohl was die Menge als auch die zeitliche und räumliche Verteilung angeht.

Die globale Erwärmung gefährdet die Wasservorkommen

- Die Temperatur steigt. Die Verdunstung nimmt zu.
- Die Klimazonen und ihre periodisch auftretenden Wetterphänomene (El Nino, Monsun etc.) verschieben sich.
- Regenperioden werden kürzer, Trockenzeiten länger.
- Es gibt mehr Starkregen und mehr Überschwemmungen.
- Der Grundwasserspiegel sinkt. Mehr Süßwasser fließt in Meere und Ozeane ab.
- Wasserführende Schichten versalzen. Starkregen spült Verunreinigungen in Gewässer.
- Der Sauerstoffgehalt sinkt im wärmer werdenden Wasser, zugleich steigt die Anzahl von Bakterien und Schädlingen.

Die Folgen des Klimawandels verändern und gefährden unsere Lebensgrundlagen. Vor allem die zunehmende Wasserknappheit ist eine existentielle Gefahr. Doch nicht alle Menschen sind gleichermaßen betroffen.

Besonders verwundbar sind zum Beispiel Menschen, die direkt von saisonalen Regenfällen abhängig sind, wie in unserer Projektregion im Osten Äthiopiens. Früher lieferte der Regen ihren Tieren regelmäßig frisches Grün als Nahrung. Kamele und Ziegen wiederum sorgten für Milch und Fleisch als Lebensgrundlage der Menschen. Doch seit Jahren bleiben in der Somali-Region die Regenfälle immer häufiger aus. 2017 vernichtete die verheerende Dürre Dreiviertel der Herden und bedrohte die Existenz der Familien.

Hilfsorganisationen haben viel zu tun

Die Folgen des Klimawandels untergraben bereits die von der Weltgemeinschaft erzielten Verbesserungen in der Armutsbekämpfung, der Ernährungssituation und der Wasserversorgung. Zugleich verschlimmern sich bestehende Missstände. Besonders hart trifft es Menschen, die in benachteiligten Regionen wohnen und ohnehin schon mit vielen Schwierig-

keiten zu kämpfen haben. Ihnen fehlt die Widerstandskraft, der zusätzlichen Gefahr zu begegnen.

Der Klimawandel ist ungerecht

- Wegen ihrer geografischen Lage und aufgrund prekärer Lebensumstände sind Menschen in Ländern des Globalen Südens besonders stark betroffen.
- Haushalte, die in erster Linie von der Landwirtschaft abhängig sind, sind verwundbarer als Haushalte mit anderen Einkommensquellen.
- Jede lokale Krise, die der Klimawandel auslöst, verringert Ressourcen, die für Anpassungen an die nächste Krise notwendig wären.
- Wo Einkommen ohnehin niedrig sind, sind die wirtschaftlichen Schäden besonders hoch.

Kaum zu beziffern ist der globale Hilfsbedarf, den der Klimawandel auslöst. Ganz besonders dringend werden Wasserprojekte gebraucht, die die Versorgung auch in Zeiten der Knappheit ermöglichen und die Wasserqualität verbessern. Solche Projekte haben vielfältig positive Effekte auf die Lebensbedingungen, Grundversorgung, Gesundheit, Ernährung und Einkommen der Beteiligten und stärken ihre Resilienz. Mancherorts müssen dazu Tiefbrunnen gebaut werden, wie in unserem Projekt in Mali, mancherorts verschaffen Wasserspeicher den Menschen einen Puffer, bis wieder Regen fällt.

Unsere Kooperation mit der Africa Sand Dam Foundation in Kenia ist ein Musterbeispiel für ein solches Projekt. Im Maku-
eni County sind die Regenzeiten unberechenbar geworden und es gibt entweder gar keinen Niederschlag oder zu viel mit einem Mal. Viele Haushalte haben nicht genug Wasser in erreichbarer Nähe und ausreichender Qualität. Ziel des Projektes ist es, den kostbaren Niederschlag bestmöglich zu nutzen. Dazu werden Dämme in saisonalen Flussbetten gebaut, welche einen geringen Anteil (etwa 3%) der Hochwassermenge aufhalten. Vor den Dämmen lagert sich Sand ab, der zum Speichermedium für dieses Wasser wird und ein Verdunsten verhindert. Das gestaute Wasser speist dann lokale Grundwasserlinsen. Die Menschen haben Trinkwasser und erstmals die Möglichkeit der Bewässerung. Dies stärkt die Landwirtschaft und ermöglicht Aufforstung, was wiederum das lokale Mikroklima verbessert.

Katastrophenvorsorge wird immer wichtiger

Die Herausforderungen an die Qualität von Hilfsprojekten steigen und eine bessere Wasserversorgung allein reicht als Lösung nicht. Beispielsweise nach Überschwemmungen zeigt sich, wie wichtig auch Projekte zur Entwässerung und Sanitärversorgung sind. Alle Aktivitäten müssen dem Klimawandel angepasst werden, das gilt insbesondere für Design und Handhabung der Bauten. So können kostspielige Fehler und künftige Schäden vermieden werden.

Zugleich wird es immer wichtiger, die Zivilgesellschaft vor Ort zu beteiligen. Sie muss die Fähigkeiten und Mittel erhalten, die gebauten Systeme langfristig zu betreiben und eventuell doch entstehende Schäden nach Katastrophen reparieren zu können. arche noVa arbeitet deshalb eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen und fördert lokale Organisationen im Kapazitätsaufbau zum Thema WASH.

Ursachen bekämpfen

WASH-Projekte in Zeiten des Klimawandels sind wichtig und wirkungsstark und deshalb ein Hauptbetätigungsfeld von arche noVa. Sie dürfen jedoch von der Gesellschaft nicht als Reparaturbetrieb missbraucht werden, der dafür sorgt, dass das, was schiefläuft, ein wenig ausgebügelt wird. Eine echte Begrenzung der Klimakrise wird es nur geben, wenn alle zusammen Verantwortung übernehmen. Neben Hilfe vor Ort brauchen wir Ursachenbekämpfung und somit CO₂-Reduktion. Die Begegnungen mit den Menschen in den von der Klimakrise bereits betroffenen Projektgebieten bestärken uns darin, stärker als Fürsprecher für Ressourcenschonung und nachhaltige Entwicklung aufzutreten. Unser Team vom Globalen Lernen hat damit bereits begonnen. Es trägt dazu bei, dass mehr Menschen globale Zusammenhänge und die eigenen Handlungsmöglichkeiten erkennen und sich für nachhaltige Produktionsweise und Konsumverhalten stark machen.

- Bis 2025 wird **die Hälfte der Weltbevölkerung** in wasserknappen Gebieten leben.
- Bis 2050 sind bei anhaltendem Druck auf die Wasserressourcen und weiterer Umweltzerstörung **40% der globalen Getreideproduktion** gefährdet.

Quellen: UN Water, WHO



Mathias Anderson

Mathias Anderson startete sein Engagement bei arche noVa 2009 als Head of Mission in Sri Lanka. WASH-Projekte zu leiten, war damals schon seine Leidenschaft. Heute ist der studierte Bauingenieur Geschäftsführer bei arche noVa.

STADT – LAND – WELT

Deutsch-Tschechische Jugendbegegnung im Global Camp



arche noVa organisierte 2018 unter dem Titel „Stadt-Land-Welt – wie wir in Zukunft leben wollen“ ein Sommercamp mit Jugendlichen aus Sachsen und Böhmen. Hier zeigte sich, wie Globales Lernen und internationale Jugendarbeit den Zusammenhalt in der (Welt)gesellschaft stärken können.

Zunächst war die Skepsis deutlich sichtbar, als die 24 Jugendlichen am 9. Juli 2018 beim „Global Camp“ im sächsischen Langebrück eintrafen. Je zwölf Jungen und Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren aus betreuten Wohngruppen im Leipziger Umland sowie der Böhmisches Schweiz und dem Böhmerwald hatten sich für ein einwöchiges Camp angemeldet, dessen Titel nichts weniger als den Masterplan für unser aller Zukunft versprach. „Stadt-Land-Welt – wie wir in Zukunft leben wollen“ lautete das Motto für die kommenden sieben Tage.

Vorurteile abbauen

Ziel des Global Camps war der Abbau von Vorurteilen und das gegenseitige Kennenlernen. Dass dies nötig war, bewiesen Äußerungen von einzelnen deutschen Teilnehmenden gleich zu Anfang, die sich fragten „warum sie mit diesen tschechischen Kindern überhaupt reden sollten“. Ein tschechischer Jugendlicher erzählte, dass es am Anfang etwas schwierig gewesen sei mit der gegenseitigen Verständigung. „Aber nun ist das Eis gebrochen und wir haben gemerkt, dass wir denselben Humor und viel Spaß miteinander haben.“ Animiert durch Sprachspiele und erlebnispädagogische Aufgaben in

gemischten Gruppen dauerte es keinen Tag, bis aus den Fremden eine Gruppe und im Laufe der Woche richtig gute Freunde wurden. Beim tränenreichen Abschied versprach man sich, Kontakt zu halten, sich zu besuchen und auf alle Fälle im nächsten Jahr wieder ins Camp zu kommen.

Nachhaltigkeit erleben

Inhaltlich ging es auf spielerische Weise um Themen wie Nachhaltigkeit, europäische Werte und globale Gerechtigkeit. Die Jugendlichen beschäftigten sich damit, wie die Welt zukunftsfähig gestaltet werden kann und wie sie in Zukunft leben wollen. Dafür untersuchten sie zunächst mit dem „Weltspiel“, wie sich Bevölkerung, Wohlstand, Ressourcen, Kriege sowie Menschen auf der Flucht weltweit verteilen. Das sorgte für einige Aha-Effekte und eine angeregte Diskussion darüber, warum man in Tschechien so viel Angst vor Geflüchteten hat, obwohl fast keine zu sehen sind. Später ging es auf eine Rallye zu nachhaltigen Projekten in die Dresdner Neustadt. Besonders beeindruckt war eine Teilnehmerin vom Umsonstladen in der Alaunstraße: „Ich wünsche mir, dass sich die Idee eines solchen Ladens weiter entwickelt und auch in Tschechien verbreitet.“ Auch eine Führung in der

Ausstellung „Rassismus“ des Dresdner Hygienemuseums bot Anlass zum Staunen und nachdenklich werden.

Zukunft selbst gestalten

Später teilten sich die Jugendlichen in verschiedene Workshops auf, um das Thema des Global Camps kreativ umzusetzen. Sie erprobten in der Theatergruppe Verhaltensweisen im öffentlichen Raum, stellten im Upcycling-Workshop modische Geldbörsen aus benutzten Tetrapacks und Stoffen aus dem Umsonstladen her und verschönerten alte T-Shirts mit Textildruck. Außerdem bauten sie ein Modell der „Stadt der Zukunft“ ganz analog aus Verpackungsmaterialien und virtuell eine nachhaltige Welt mit dem Minecraft Computerspiel, dabei durfte eine Achterbahn natürlich nicht fehlen. So viel Spaß soll sein – beim Globalen Lernen.

Die Mischung von spielerischen, inhaltlichen, kreativen und sportlichen Programmpunkten kam bei allen Beteiligten sehr gut an und ließ dabei auch noch genügend Raum für persönliche Freizeit. Die täglichen Reflexionsrunden boten die Möglichkeit, das neu Erlebte und Gelernte verarbeiten zu können. Es gab viele wichtige Rückmeldungen. Unser Team sammelte alle Veränderungswünsche der Teilnehmenden sowie der Betreuerinnen und Betreuer, um die Bildungsangebote bei arche noVa weiter zu verbessern.

Finanziell unterstützten das EU Programm Erasmus+ und die Landeshauptstadt Dresden das Feriencamp 2018. Das Programm soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Eine zweite Auflage gab es bereits im Juli 2019. Die Global Camps sind eine Komponente der insgesamt wachsenden internationalen Angebote von arche noVa im Globalen Lernen.



„Keep Cool“ heißt das Spiel, das bei der zweiten Auflage des Global Camps 2019 zum Einsatz kam. Die Jugendlichen aus Tschechien und Deutschland lernten dabei spielerisch, die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Politik und Klimawandel genauer zu durchschauen.

Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung bei arche noVa

- › **PROJEKTTAGE** zu Globalisierungsthemen in Schulen
- › **WORKSHOPS** und **FERIENANGEBOTE** für Jugendliche
- › **FORTBILDUNGEN** für Lehrkräfte
- › On- und Offline **BILDUNGSMATERIALIEN**
- › **INTERNETPORTAL** www.bne-sachsen.de
- › **FACHSTELLE** Globales Lernen in Sachsen



Claudia Holbe

leitet seit 2010 die Abteilung „Globales Lernen/BNE“ bei arche noVa. 2018 baute sie die Angebote in der außerschulischen Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung weiter aus und organisierte unter anderem das Feriencamp-Angebot.

SYRIEN**15.000**Familien erhalten
täglich Fladenbrote.**LIBANON****36.900**Menschen erhalten
Zugang zu Trinkwasser.**DEUTSCHLAND****113**Projektstage zum Globa-
len Lernen finden statt.**IRAK****90**Menschen treffen sich monatlich
im Camp zu Müllsammelinsätzen.**MALI****93**Lehrkräfte werden
zu WASH-Trainern.**ÄTHIOPIEN****7**Wasserspeicher werden
gemauert oder repariert.**KENIA****2.600**Bäume werden
gepflanzt.**UGANDA****35**Frauen werden zu Pumpen-
mechanikerinnen ausgebildet.

ARCHE NOVA 2018 IN KÜRZE

arche noVa war 2018 mit insgesamt 33 Projekten in 17 Ländern aktiv. Das Auslandsprogramm reichte von der akuten Nothilfe für die vom Tsunami betroffene indonesische Insel Sulawesi über die humanitäre Hilfe im umkämpften Syrien, den Brunnenbau in Mali bis zur Katastrophenvorsorge in Myanmar.

Insgesamt unterstützte arche noVa 3,86 Millionen Menschen in Not.

Die Gesamtausgaben von arche noVa lagen bei 14,9 Millionen Euro. Davon hat arche noVa rund 13,6 Millionen Euro für Auslandsprojekte, 395.000 Euro im Fluthilfeprogramm und 377.000 Euro im Bildungsprogramm ausgegeben.

UKRAINE

26.640

Meter Wasserleitung werden installiert.



BANGLADESCH

4

Brunnen werden im Kutupalong Camp gebohrt.



MYANMAR

1.004

Latrinen werden für Familien gebaut.



INDONESIEN

2

Trainings zur inklusiven WASH-Nothilfe werden abgehalten.



SOMALIA

9

Wasserkioske gehen in Betrieb.



PHILIPPINEN

3

Schutzräume werden gebaut bzw. ausgebaut.



PROJEKTE 2018 IM ÜBERBLICK

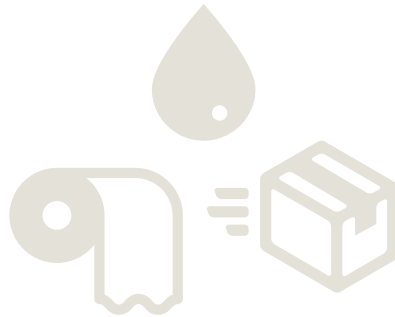
	LAND	PROJEKTLAUFZEIT	PROJEKTHALT
AFRIKA	Äthiopien	12.2016 - 02.2018	Verbesserung der Wasserversorgung und Ernährungssicherung in der Oromia Region
	Äthiopien	06.2017 - 07.2018 09.2018 - 02.2020	Humanitäre Hilfe in den Bereichen WASH, Livelihood für von Überschwemmungen und Dürre betroffene Gemeinden, Somali Region
	Äthiopien	04.2018 - 06.2018	Humanitäre Hilfe für von Überschwemmung betroffene Gemeinden, Somali Region
	Kenia	01.2015 - 12.2020	Verbesserung der Wasserversorgung, Wiederaufforstung und Ernährungssicherung in den Distrikten Makueni, Machakos und Wajir
	Mali	03.2016 - 05.2018	Förderung der Beschäftigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Verbesserung der Einkommenssituation in der Region Gao
	Mali	10.2018 - 11.2018	Nothilfe Hochwasser Gao
	Mali	07.2018 - 30.06.2020	Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie Einkommens- und Ernährungssicherheit in der Region Gao
	Somalia	01.2018 - 02.2020	Humanitäre Hilfe für von Flut, Dürre, Konflikten betroffene Gemeinden/IDPs in den Regionen Gedo, Lower Juba, Galgaduud
	Uganda	06.2018 - 08.2019	Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärsituation im Distrikt Mukono, Ausbildung von Mechanikerinnen
	Uganda	10.2017 - 09.2019	Verbesserter Zugang zu Trinkwasser, Sanitäranlagen und Hygiene in 8 Fischergemeinden am Victoriasee
ASIEN	Bangladesch	01.2018 - 12.2018	Verbesserung der Lebensumstände der Bewohner des Kutupalong-Balukhali Camps
	Indonesien	09.2018 - 12.2019	Beitrag zur humanitären Hilfe und zur frühzeitigen Wiederherstellung nach Erdbeben und Tsunami in Zentral-Sulawesi
	Irak	05.2017 - 12.2019	Verbesserung der Situation von Binnenflüchtlingen im Nordirak
	Libanon	10.2015 - 07.2019	Bildung und WASH für von der Syrienkrise betroffene Kinder im Libanon
	Libanon	07.2016 - 07.2021	Verbesserung der Wasserversorgung im Nordlibanon für syrische Geflüchtete und die sie beherbergende Bevölkerung
	Libanon	05.2015 - 07.2018	Katastrophenvorsorge und Verbesserung der Ernährungssicherung und Wasserversorgung im Irrawaddy Delta
	Myanmar	06.2016 - 05.2019	Fluthilfe und Wiederaufbau im Rakhine State
	Myanmar	09.2016 - 08.2019	Verbesserung der Lebensbedingungen für zurückkehrende Flüchtlinge und Bewohner der Aufnahme-Gemeinden im Karen State
	Myanmar	11.2017 - 10.2020	Stärkung der Resilienz durch WASH-Aktivitäten und Katastrophenvorsorge in konfliktbetroffenen Gemeinden im Shan State
	Myanmar	07.2015 - 12.2018	Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation, Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung
	Myanmar	09.2017 - 05.2018	Reparatur von Wassersystemen in Überschwemmungsgebieten
	Pakistan	01.2016 - 12.2018	Verbesserung der Resilienz ländl. Gemeinden gegenüber den Folgen des Klimawandels in der Provinz Samar
	Pakistan	05.2016 - 12.2018	Multisektorale Unterstützung von Betroffenen (IDPs und Gastfamilien) des Bürgerkriegs in den nördlichen Gebieten Syriens
	Nepal	06.2016 - 04.2019	Verbesserung des Bildungszugangs für Schüler*innen in den ländlichen Gebieten westlich von Aleppo
	Syrien	02.2018 - 01.2021	Wiederherstellung von dezentralen Wassersystemen und Müllverwaltung für Binnenvertriebene und Aufnahmegemeinden
EUROPA	Deutschland & Tschechien	06.2013 - 12.2018	Wiederaufbau nach Flut, psychosoziale Nachsorge sowie Katastrophenmanagement und Stärkung der Eigenvorsorge
	Ukraine	09.2015 - 12.2019	Verbesserung der Lebensbedingungen der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung in der Ostukraine
BILDUNG	Deutschland	01.2016 - 12.2018	Eine Welt = Deine Welt
	Deutschland	01.2016 - 12.2018	Fachstelle Globales Lernen in Sachsen
	Deutschland	03.2017 - 12.2018	Club Global - Globales Lernen in der Offenen Jugendarbeit in Sachsen + Global Camp
	Kenia	10.2018 - 02.2019	2 day workshop on ESD - perspectives from Kenya and Germany
	Deutschland	01.2015 - 03.2018	S.A.M.E. WORLD - Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften und Eltern zu den Themen Umweltgerechtigkeit, Klimawandel, Migration
	Deutschland, Libanon	01.2016 - 12.2018	Fortbildung von Fach- und Nachwuchskräften für die Nothilfe im Bereich WASH

*gemeinnützige Einrichtungen | Abkürzungen: AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, AGJF Sachsen: Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten AGJF Sachsen e.V., APS: Associação de Professores de Sintese, Projectes Socials Barcelona, CeVI: Centro di Volontariato Internazionale, C.I.E.S.: Centro Di Informazione E Educazione Allo Sviluppo, CIDKP: Committee for Internally Displaced Karen People, CTI: Computer Technology Initiative, Gherkuta Youth Club, KBGC: Knorr-Bremse Global Care e.V., KWDI: Katosi Women Development Trust, LEZ: Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin, MDCG: Maggin Development Consultancy, Action, PEIPSI: Peipsi Center for Transboundary Cooperation, PMM: Polish Medical Mission, SCCD: Slovak Centre for Communication and Development, SNSB: Stiftung Nord-Süd-Brücken, SMDO: Sopay Myanmar Development

	BEGÜNSTIGTE	DRITTMITTELGEBER/FÖRDERER	PROJEKTPARTNER	AUSGABEN 2018
	16.500	BMZ	SUNARMA	34.037,08 €
ali Region	53.103	AA, ADH, KBGC	OWDA	858.777,6 €
	12.000	ADH	OWDA	10.430,4 €
nd Kitui	24.000	BMZ, WILO Foundation, KBGC	ASDF	495.852,6 €
on Gao	25.000	AA, ADH	NOR.DEV, Plan International Deutschland e.V.	496.183,2 €
	4.020		NOR.DEV, Nouveaux Horizons	74.401,4 €
	22.500	SKala Phineo	NOR.DEV, Nouveaux Horizons	34.621,2 €
d	190.000	AA, ADH	ASEP, PAH	490.348,8 €
	5.000	Spenden	KWDT	30.959,91 €
	6.000	BMZ	KWDT	93.941,31 €
	1.800	ADH	OBAT Helpers	14.754,62 €
	1.220	ADH	Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)	25.505,55 €
	136.000	AA, ADH	-	2.129.645,30 €
	900	SSK	Social Support Society	260.303,04 €
	62.382	BMZ	Tankamel Sawa	764.832,21 €
	9.000	BMZ	SMDO, MHDO	204.687,20 €
	14.500	BMZ, ADH	MDCG	489.790,11 €
Staat	12.600	BMZ	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., CIDKP	60.855,92 €
at	8.000	BMZ, ADH	SMDO, MDCG	440.274,34 €
	200.000	BMZ	Plan International Deutschland e.V.	514.908,18 €
	1.443	AN	GEYC	21.003,72 €
	10.000	FHP	BMZ	228.173,66 €
s	1.890.000	AA, ADH	URO	2.610.789,87 €
	9.296	BMZ	KABAS Educational Institution, WATAN Foundation	934.641,36 €
in Syrien	835.000	BMZ	-	1.009.010,98 €
	130*	ADH	Dobrovolnickým centrem Usti	395.251,28 €
	300.000	AA, ADH, BMZ, Unicef, PAH	-	1.144.670,35 €
	6.832	BMZ, Brot für die Welt, Europ. Kommission, Freistaat Sachsen, Landeshauptstadt Dresden, LEZ, SNSB	Landeshauptstadt Dresden	141.912,98 €
	500	BMZ, Engagement Goba GmbH, ENS, Freistaat Sachsen, SNSB	Engagement Global, ENS, SMK	86.110,81 €
	1.050	Aktion Mensch, Katholischer Fonds, EU - Erasmus+, Landeshauptstadt Dresden	Landeshauptstadt Dresden, AGJF Sachsen e.V.	79.149,33 €
	20	BMZ	ashoka Afrika, arche noVa Eastafrica	2.271,78 €
ndel,	850	BMZ, Europäische Kommission, LEZ	APS, ARTEMISSZIÒ FOUNDATION, BGRF, CEPS, CEVI, C.I.E.S. Onlus (Capofila), CTI, FORCOM, Humanitas, OIKOS, PEIPSI, SCCD	8.184,11 €
	113	AA	WASH Netzwerk	57.453,19 €

ra, ASDF: Africa Sand Dam Foundation, ASEP: Action for Social and Economic Progress, BGRF: Bulgarian Gender Research Foundation, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CEPS Institute and Press, ENS: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen, FHP: Food for the Hungry Philippines, FORCOM: Formazione per la comunicazione, Humanitas: Society for Human Rights and Supportive Actions, GEYC: Group, MHDO: Myanmar's Heart Development Organization, NOR.DEV Association Nord et Développement, OIKOS: Instituto OIKOS, OWDA: Organization for Welfare & Development in Action, PAH: Polish Humanitarian pment Organization, SMK: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, SSK: Sächsische Staatskanzlei, SUNARMA: Sustainable Natural Resources Management Association, URO: United Relief Office

HILFE VON NEBENAN



Schlagartig geriet die ansonsten von der Öffentlichkeit eher unbeachtete Insel Sulawesi am 28. September 2018 in die Nachrichten. Ein Erdbeben und Tsunami hatten die Westküste der Insel getroffen und verwüstet. Unser Nothilfeteam machte sich sogleich auf den Weg. Doch eine Einreisegenehmigung gab es nicht. Von der Nachbarinsel Balikpapan aus organisierte arche noVa Nothilfe im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung, die vor Ort dringend benötigt wurde.

Der Einsatz für die von Erdbeben und Tsunami verwüstete Region auf Sulawesi war für arche noVa eine besondere Herausforderung. Zwar stellte die indonesische Regierung angesichts der Dimension der Katastrophe mit mehr als 1.200 Todesopfern ein internationales Hilfsersuchen, doch die Behörden ließen nur Hilfsgüter, aber keine humanitären Helferinnen und Helfer von außen ins Krisengebiet. Trotzdem reisten zwei Experten von arche noVa in die Region, im Gepäck zwei Trinkwasseraufbereitungsanlagen vom Typ Skyhydrant.

Am liebsten hätten die beiden Mitarbeiter von arche noVa die Anlagen sofort installiert, denn in den zerstörten Gemeinden war Trinkwasser dringend gefragt. Wenn man jedoch nicht selber agieren kann, muss man neue Strategien entwickeln. Im Bündnis Aktion Deutschland Hilft suchte arche noVa deshalb einen Kooperationspartner, der bereits auf Sulawesi arbeitete und im Krisengebiet aktiv werden konnte.

Schnelle Absprache und gute Koordination war das Gebot der Stunde. Auf Balikpapan, der Nachbarinsel von Sulawesi, wo von den Behörden und der Gemeinschaft internationaler Hilfsorganisationen ein Logistikzentrum errichtet worden war, organisierte arche noVa den Einsatz. Unsere beiden Mitarbeiter veranstalteten Schnellkurse zum Thema Trinkwasseraufbereitung und Bau behindertengerechter Latrinen.

Seit rund zehn Jahren setzt arche noVa auf den Einsatz kompakter Ultrafiltrationsanlagen in der Nothilfe. Die gewonnene

Expertise galt es, an die indonesischen Helferinnen und Helfer vom neuen Kooperationspartner ASB Indonesien und anderen Organisationen weiterzugeben. Außerdem bereitete unser Team den Einkauf von Generatoren, Wassertanks, Leitungen und notwendigem Baumaterial auf dem lokalen Markt vor.

Schließlich fügten sich alle Puzzlestücke zusammen. Die lokalen Helferinnen und Helfer vor Ort ermittelten 20 Kommunen rund um die Stadt Palu, wo der Hilfsbedarf besonders groß war. Dort begann das Projekt. In der Zwischenzeit hatte arche noVa weitere Filtrationsanlagen nach Indonesien einfliegen lassen. Mit dem Kooperationspartner wurden im Projektverlauf 20 Anlagen installiert, 100 Latrinen gebaut und 1.250 Hygienekits an betroffene Familien verteilt.

Bei diesem Projekt wollte arche noVa die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen und älteren Menschen besonders berücksichtigen, weil sie in Krisensituationen zu den besonders gefährdeten Gruppen zählen. Demzufolge wurden die Aktivitäten angepasst. Das gilt beispielsweise für die Bauweise der Sanitäranlagen und die Erreichbarkeit der installierten Wasserentnahmestellen. Einen Schwerpunkt bildet darüber hinaus die Hygieneaufklärung. In Notunterkünften bedrohen Infektionskrankheiten ganz besonders ältere Personen oder Menschen mit Vorerkrankungen und Beeinträchtigungen. Deshalb wurden Schulungen zu guten Hygienepraktiken durchgeführt.



Nichts als Trümmer hinterließen Erdbeben und Tsunami in den küstennahen Orten im Westen der indonesischen Insel Sulawesi. arche noVa brachte Trinkwasseraufbereitungsanlagen in das Katastrophengebiet.



Mo Ohnma Htway nutzt den neuen Waschplatz in ihrem Dorf. 30 Eimer Wasser benötigt die 31-jährige Mutter von zwei Kindern täglich für ihren Haushalt. Mit dem neuen Wassersystem in Ma Kyin Myaing Village ist die Familie gut versorgt.

AUSANGSPUNKT ZYKLON



Zyklon Nargis war die schwerste Naturkatastrophe, die Myanmar in den letzten Jahrzehnten getroffen hat, und der Anlass und Ausgangspunkt für arche noVa, in Myanmar Nothilfe zu leisten. Zehn Jahre später ist arche noVa mit einer Vielzahl umfangreicher Projekte weiter in dem südostasiatischen Land aktiv und hat bisher mehr als eine halbe Millionen Menschen erreicht.

Von der Wasserversorgung über Einkommen schaffende Maßnahmen bis zur Katastrophenvorsorge reichen die Aktivitäten, die arche noVa 2018 in Myanmar umsetzte. Die Einsatzgebiete lagen im Shan, im Rakhine und im Kayin State sowie im Irrawaddy Delta, wo vor zehn Jahren unser Engagement begann.

Seitdem finden die Projekte unter schwierigen Bedingungen statt. Nicht alle Regionen, in denen arche noVa arbeitet, sind für das internationale Personal erreichbar. Weite Teile Myanmars sind von gewaltsamen Auseinandersetzungen, ungeklärten Konflikten und einer Vielzahl von Missständen geprägt. Dabei sehnen sich die Menschen, die mehr als 50 Jahre Militärdiktatur erleben mussten, nach Verbesserungen. Myanmar ist eines der wirtschaftlich schwächsten Länder Asiens.

Unser Programm orientiert sich am drängendsten Bedarf und an dem sicherheitstechnisch Machbaren. Auf Grund der geografischen Lage und im Zuge des Klimawandels müssen die Menschen in Myanmar neben den menschengemachten Krisen auch immer wieder mit extremen Wetterverhältnissen rechnen. Wirbelstürme, Überschwemmungen und Starkregen bedrohen das Land. Um das Ausmaß der Zerstörungen und Verluste künftig möglichst gering zu halten, begann arche noVa bereits im Zuge des ersten Nothilfeprogrammes ein Katastrophenvorsorgeprogramm. Gleichzeitig verbesserten wir die Wasser- und Sanitärsysteme in zahlreichen Projektdörfern im Delta.

Es waren erneut Naturkatastrophen, die arche noVa in andere Landesteile führten. Für alle Projekte gilt: Unser Team arbeitet eng mit der Bevölkerung vor Ort und lokalen Partnerorganisationen zusammen. Über die Jahre vertieften sich die Kooperationen. So ist es auch möglich geworden, dort tätig zu werden, wo immer wieder Konflikte aufflammten, wie zum Beispiel im Northern Shan State.

Humanitäre Hilfe und Übergangshilfe in Myanmar heißt für arche noVa Brücken bauen. Nicht nur im wörtlichen Sinne, sondern auch zwischen den Menschen. Es geht um Integration von im Land vertriebenen Familien und um Stärkung von Aufnahme-Gemeinden in unsicheren Regionen. Cash-for-Work ist ein wichtiger Baustein. Wir geben unser Wissen zu Bau und Instandsetzung von WASH-Infrastruktur weiter. Die Beteiligten erhalten ein kleines Einkommen und die Eigenverantwortung wird gestärkt.

Zu den Höhepunkten von arche noVa in Myanmar zählten 2018: Die Einweihung einer neuen Schule in Lashio, in der 490 Kinder seitdem gute Lernbedingungen, eine sichere Trinkwasserversorgung und neue Sanitäranlagen haben. Schnelle Nothilfe wurde im Ann Township geleistet, wo 28 Projektdörfer nach Starkregen überschwemmt wurden. arche noVa verteilte Hilfsgüter und Wasserpumpen, um Brunnen zu reinigen. Außerdem wurde auch in dieser Region viel gebaut, zum Beispiel eine Brücke in Ngar Ah Shae Village. Diese verkürzt die Fahrtzeit zum Markt in Bogale, wo die Dorfbevölkerung ihre Ernten verkauft, um Stunden.

WENIGSTENS BESSERE BRUNNEN



Kutupalong, im Südosten Bangladeschs, gilt als das größte Flüchtlingscamp weltweit. Rund 650.000 Rohingyas aus dem benachbarten Myanmar haben sich hierher gerettet. Diskriminierung, Gewalt und Verfolgung konnten sie hinter sich lassen. Doch ihre Versorgung an ihrem Zufluchtsort ist eine Mammutaufgabe. arche noVa baut Brunnen und verbessert das Lebensumfeld durch Trinkwasserversorgung.

Dicht an dicht drängen sich die Häuschen aus Bambus, Plastikplanen und Wellblech auf den gerodeten Hügeln von Kutupalong. Dazwischen Pfade aus festgetretener Erde. Es sind die einzigen Wege für die rund 650.000 Rohingyas, die hier Ende 2018 leben. Asphaltierte Straßen sind nicht erlaubt, der Aufenthalt außerhalb des Camps nicht erwünscht.

Im Südosten Bangladeschs wuchs 2017 binnen kürzester Zeit eine Stadt für die geflüchteten Rohingyas aus dem Boden. Doch von einer funktionierenden Kommune kann keine Rede sein. Es fehlt an allem: Infrastruktur, Grundversorgung und Einkommensmöglichkeiten. Wie Blei liegt Perspektivlosigkeit über dem Camp. Hinzu kommt die greifbare Gefahr von Erdbeben und Überschwemmungen.

So schnell war Kutupalong entstanden, dass zunächst nur Notlösungen gebaut werden konnten. Dazu zählten auch die eilig gebauten Flachbrunnen, die den Anforderungen nicht standhielten. Etliche drohten schon bald auszutrocknen oder zu kollabieren. Grund sind nicht zuletzt die Mengen an Abwässern, die in dem dichtbesiedelten Camp anlaufen. An einigen Stellen fließen sie direkt in die Brunnen oder sie verschmutzen die oberen Grundwasserleiter, die die Brunnen speisen. Vor allem bei starken Regenfällen verbreiten sich Keime und Krankheitserreger. Die schlechte Wasserversorgung macht den Menschen im Camp zu schaffen. Hier leben viele ältere Menschen und schwangere Frauen, die besonders verwundbar sind. Und mehr als die Hälfte sind Kinder, für die diese durch Wasser verursachte Krankheiten besonders

gefährlich. Ihnen drohen Durchfall, Atemwegserkrankungen, Denguefieber, Malaria und Cholera.

arche noVa ersetzte deshalb einige der ersten Brunnenlösungen durch Tiefbrunnen inklusive Handpumpe und Waschplatz. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation OBAT Helpers bauten wir vier solcher Brunnen im Jahr 2018. Die Standorte wurden in Absprache mit dem Camp-Management ausgewählt. Ziel war es dort zu bohren, wo der Bedarf besonders hoch ist und besonders viele Familien auf engstem Raum zusammen leben müssen. Zwei Anlagen befinden sich in der Nähe von temporären Schulen. Insgesamt können mit den Brunnen rund 1.800 Campbewohnerinnen und -bewohner versorgt werden. An den vier Brunnen wurden Wasserkomitees gegründet und trainiert. Sie erhielten Werkzeuge und Ersatzteile, damit sie Reparaturen und Wartungsarbeiten durchführen können. Zudem wurden Hygieneschulungen durchgeführt.

Das Flüchtlingscamp Kutupalong wird von den Vereinten Nationen (UN) zusammen mit der Regierung von Bangladesch geleitet. Um möglichst effektiv Hilfe leisten zu können, sprechen sich die humanitären Organisationen unter dem Dach der UN in thematischen Arbeitsgruppen ab. In diesen sogenannten Clustern stellen die Helferinnen und Helfer sicher, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ausreichende Unterstützung bekommen. Die Organisationen koordinieren ihre Aktivitäten untereinander. Seit Projektbeginn beteiligt sich arche noVa an den Absprachen im WASH-Cluster.

Die Rohingya sind nach ihrer Vertreibung aus Myanmar auf humanitäre Hilfe angewiesen. arche noVa errichtet im Kutupalong-Camp Brunnen und trägt so zur Entspannung der Versorgungslage bei.





Diese Kinder haben ein Recht auf Zukunft. Sie leben im Norden Syriens und können sich nicht daran erinnern, wie es war, als keiner gekämpft hat und keiner fliehen musste. arche noVa hat für sie Schulunterricht ermöglicht.

GROSSER WUNSCH NACH NEUANFANG



Egal in welchem Land: Millionen Menschen im Irak, im Libanon und in Syrien wünschen sich nichts sehnlicher als einen Neuanfang. Doch den wenigsten ist er möglich. Auch 2018 prägen Gewalt, Verfolgung, Flucht und unsichere Lebensbedingungen den Alltag der Menschen in Nahost. arche noVa unterstützt die Betroffenen an ihren Zufluchtsorten, auf ihrem Weg zurück in die Heimat und in Gemeinden, die einen Neustart beginnen.

Lieber heute als morgen möchten die Menschen in den Notunterkünften im Irak ihre Zelte und Container verlassen und ein neues Leben beginnen. Doch die Camps im Norden des Landes sind auch zwei Jahre, nachdem die Regierung den Sieg über den IS erklärt hat, provisorisches Zuhause für Tausende. Was die Menschen hält, sind mangelnde Alternativen. Viele Heimatorte sind nach wie vor zerstört, weite Teile des Landes ohne funktionierende Infrastruktur und die Sicherheitslage bleibt angespannt. Nicht jeder will oder kann in die alte oder eine neue Heimat ziehen. Oft fehlt auch das Geld dazu.

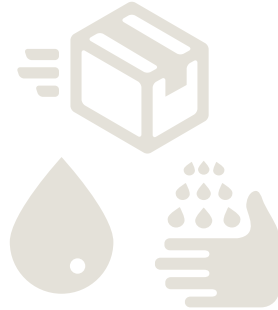
Die krisenhafte Situation in der Region trifft arme Haushalte besonders schwer. Weil deren humanitärer Bedarf weiter groß ist, bleibt arche noVa vor Ort. Im Irak sichert unser lokales Team 2018 in fünf Zelt- und Containersiedlungen die Trinkwasser- und Sanitärversorgung und kümmert sich um gute Hygienepraktiken. Zudem sind wir auf kommunaler Ebene aktiv. 2018 errichtet und erneuert unser Team Wasser- und Sanitärsysteme an Schulen und für Dorfgemeinschaften in den Distrikten Diyala und Kirkuk, die viele Binnenvertriebene beherbergen. Damit trägt arche noVa zur Entspannung der nach wie vor konfliktreichen Lage bei. Erst langsam läuft indes die Hilfe in den Gemeinden an, die zuvor im Kampfgebiet lagen.

So weit ist es in Syrien noch lange nicht. Zwar gab es 2018 einzelne Phasen, in denen es ruhiger war, aber die Kampfhandlungen sind noch nicht beendet. Hunderttausende Men-

schen sind immer wieder neu zur Flucht gezwungen. Das gilt vor allem für den Norden des Landes. „Wir sehen so viel Not, wir wissen oft gar nicht, wo wir zuerst helfen sollen“, berichtet Jyana. Die junge Lehrerin aus Aleppo ist eine von über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Teams in Syrien und selbst vor Bomben und Gewalt geflohen. Sie weiß, was die Menschen brauchen. Unser Team verteilt täglich Brotrationen und Trinkwasser an bedürftige Familien. Hinzu kommen Lebensmittelpakete und Hygienesets. Außerdem werden Notlatrinen gebaut, Müll entsorgt und Klärgruben ausgepumpt. Wann immer möglich investiert arche noVa zudem in nachhaltige Strukturen, wie die Reparatur von kommunalen Pumpen. Außerdem gab es ein Bildungsprogramm.

Diese Hilfe wünschen sich auch viele Menschen im Libanon. Kein Staat hat, gemessen an seiner Einwohnerzahl, mehr Geflüchtete aufgenommen als das kleine Nachbarland Syriens. Die Krise nebenan hat deutliche Spuren hinterlassen. Die Wirtschaft ist eingebrochen, die Infrastruktur heruntergekommen, die Versorgung der vielen Menschen nur mangelhaft. Unter den schwierigen Bedingungen leiden vor allem die Kinder. Für sie führt arche noVa in der Bekaa Ebene ein Schulprojekt durch, das rund 850 syrischen Jungen und Mädchen den regulären Unterricht ermöglicht. Schwerpunkt unserer Hilfe im Libanon bildet jedoch das große Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramm in den Distrikten Nordlibanon und Akkar, wo ebenfalls viele Geflüchtete leben. Hier baut arche noVa marode gewordene Wasserinfrastruktur auf und aus.

FAST IMMER ZU WENIG WASSER



Im April 2018 erreicht uns eine Meldung aus der Somali-Region in Äthiopien, die auf den ersten Blick irritiert: Starkregen fällt, Ortschaften sind überflutet. Hatte nicht erst kurz zuvor eine der schwersten Dürren die Region getroffen? Was wie ein Widerspruch klingt, ist keiner. Es handelt sich um ein und dieselbe Krise, die sich aus dem Klimawandel ergibt: eine Zunahme von Extremwetterereignissen. arche noVa unterstützt betroffene Gemeinden mit Nothilfe und Wasser.

Noch bevor die Menschen am Shabelle Fluss die schwerste Dürre seit Jahrzehnten verarbeiten konnten, mussten sie im April 2018 mit dem ganz anderen Extrem kämpfen: mit Überflutungen. Schwere Niederschläge waren auf die steinharten Böden gefallen, die die Wassermassen nicht aufnehmen konnten. Schlagartig stieg der wichtigste Fluss der Region über seine Ufer. Auch unsere Projektdörfer waren betroffen. Viele Menschen verloren ihr Zuhause. Darunter waren auch Familien, die nach mehreren Phasen anhaltender Dürre ihren Wohnsitz gezielt an das flache Flussufer verlegt hatten, um Zugang zu Wasser zu erhalten.

In der akuten Krise unterstützte arche noVa im Mai 2018 rund 2.000 Haushalte mit der Verteilung von Wasserdessinfektionsmitteln und Hygienesets. Denn Überschwemmungen bergen immer eine besonders hohe Gefahr von Infektionskrankheiten. Nach der Nothilfe und dem Rückgang des Flusspegels setzte das Team die eigentliche Projektarbeit fort. In den Gemeinden am Fluss werden hochwassersichere Trinkwasseraufbereitungsanlagen installiert, weil das Flusswasser keine Trinkwasserqualität hat. Mit Hilfe von Pumpen wird das Wasser in Hochtanks gepumpt. So erreichen wir ausreichend Wasserdruck für die Filteranlagen, durch die das Wasser zu den Entnahmestellen fließt.

Weniger die Wasserqualität als vielmehr die generelle Wasserverfügbarkeit ist das große Problem in den ländlichen Gebieten abseits der Flussarme. 13 Dürreperioden haben die

Menschen in der Somali-Region in den vergangenen 18 Jahren durchgemacht. Viele verloren ihre Lebensgrundlage als Viehzüchter, die traditionell mit ihren Ziegen und Kamelen von Weideplatz zu Weideplatz ziehen. Viele Tiere überlebten die letzte schwere Dürrephase 2017 nicht. Manche Familien verloren Dreiviertel ihrer Herden. An den letzten verbliebenen Wasserstellen und Brunnen bildeten sich lange Schlangen.

„Vor allem in den Trockenzeiten hatten viele von uns Mangelerscheinungen. Auf der Suche nach Wasser sind die Familien weit gegangen. Manche sogar in andere Länder. Infolgedessen hörten die meisten Kinder auf, zur Schule zu gehen“, berichtet Ubah Wardi aus Kudunbur. In dieser Gemeinde hat arche noVa einen traditionell gemauerten und abgedeckten Regenwasserspeicher gebaut, der in den Boden eingelassen ist. Rund 800 Kubikmeter kann er aufnehmen. Insgesamt errichten wir gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation OWDA zehn solcher Speicher. Zudem werden Sanitäranlagen gebaut sowie Hygieneschulungen durchgeführt.

„Früher haben wir Wasser aus einem nahegelegenen stehenden Gewässer direkt an der Straße getrunken“, erzählt die 24-jährige Ubah Wardi. Das sei eine Katastrophe gewesen, weil die Fäkalien der Tiere und andere Abfälle das Wasser verunreinigten. „Jetzt haben wir dank der Unterstützung sauberes Wasser, auf das wir jederzeit zugreifen können.“

Komfortabel und hygienisch einwandfrei fließt das Wasser an der Entnahmestelle im äthiopischen Dhure, wo arche noVa einen Brunnen ausbaute. Früher mussten die Menschen ihre Eimer mühsam an langen Seilen aus dem ungesicherten Schacht holen. In der Dürre gab es zu wenig Wasser.



Im kenianischen Kithangaini sprießt das Gemüse. Das Wasser zum Gießen stammt vom Brunnen am Sanddamm in der Nähe. Auf Demonstrationsflächen haben die 200 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner im Zuge des arche noVa-Projektes neue Anbaumethoden gelernt.



DAMIT ES BLÜHT UND WÄCHST



Im Südosten Kenias sind die Folgen des Klimawandels bereits deutlich zu spüren. Zwar gab es im Makueni, Machakos und Kitui County schon immer Trockenzeiten. Doch die wechselten sich früher regelmäßig mit ausgiebigen Regenzeiten ab. Jetzt macht sich immer öfter und länger Dürre breit. Damit die Menschen trotzdem Wasser haben und mehr ernten können, baut arche noVa Sanddämme.

Böden in ariden und semiariden Gebieten enthalten eine große Menge an gespeichertem Kohlenstoff. Wenn sie aber weiter austrocknen – und das ist in unserem Projektgebiet in Kenia immer öfter der Fall – dann setzen sie Treibhausgase frei, die den Klimawandel beschleunigen. Schon aus diesem Grund ist es wichtig, dass in unserer Projektregion gehandelt wird. Bodenverbesserungsmaßnahmen wie sie arche noVa in Kooperation mit der lokalen Organisation Africa Sand Dam Foundation umsetzt, lösen den umgekehrten Prozess aus. Weniger Kohlenstoff wird frei, mehr Kohlenstoff wird im Boden gebunden.

Die grünen Felder, schattenspendenden Bäume und artenreiche Vegetation, die in den Projektgemeinden wachsen, sind sichtbare Zeichen, dass das umfassende Projektkonzept funktioniert. Basis der positiven Veränderungen vor Ort bilden die Sanddämme, die die Wasserversorgung auch in den länger werdenden Trockenzeiten sichern. Sie verhindern das Abfließen der kostbaren Niederschläge. Im Laufe weniger Monate sammelt sich vor den Zementmauern in den temporären Flussläufen Sand an, der von da an, das Wasser speichert. Teile des Wassers gelangen sogar in die lokale Grundwasserlinse, was dem gesamten ökologischen Umfeld nutzt. Brunnen und Handpumpen machen das Wasser für die Menschen zugänglich.

Dabei bleibt der Eingriff in die Natur gering. Zwar wirken die Zementmauern auf den ersten Blick wie Fremdkörper in der ländlichen Umgebung. Doch die Dämme sind so konstruiert,

dass in der Regenzeit genügend Wasser überläuft und somit flussabwärts liegende Gemeinden keine negativen Folgen spüren.

Eine einmalige Investition in einen Sanddamm kann einer Gemeinde helfen, sich selbst zu ernähren, gesünder und wirtschaftlich erfolgreich zu werden. Es gibt nicht nur genug Wasser zum Kochen, Trinken und für die Körperhygiene, sondern auch, um Vieh zu tränken und Felder zu bewirtschaften. Damit dies alles funktioniert, gilt es jedoch auch, alte Verhaltensmuster zu ändern. In Schulungen lernen die beteiligten Selbsthilfegruppen, dass Brandrodungen, Köhlerei und Überweidung langfristig nicht zu besseren Erträgen führen, sondern dem Klima, der Umwelt und den Lebensgrundlagen vor Ort schaden.

2018 förderte arche noVa neben dem Bau von sieben Sanddämmen auch Wiederaufforstungsprogramme und Schulungen in Landwirtschaft. Die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen während unseres Projektes, wie sie auf ihren Feldern Terrassen bauen und die Erosion bekämpfen können. Sie erhalten dürreresistentes Saatgut und bekommen Trainings zu nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden.

Nicht zuletzt wird in unserem Projekt der Einsatz energieeffizienter Öfen angeregt. Dazu werden Freiwillige ausgebildet, die das Wissen weiterverbreiten. Sie erläutern in den beteiligten Dörfern, wie man bessere Öfen baut, so dass sich für jede einzelne Familie der Kohlendioxid-Ausstoß verringert.

Mali

DIE WÜSTE VOR DER TÜR



Ein Drittel von Mali, der gesamte Norden, liegt in der Sahara. Sie bildet mit der Überganszone, dem Sahel, den größten Trockenraum der Erde. Ein schwieriges Lebensumfeld, das mit dem Wüstenwachstum weiter unter Druck gerät. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit in der Region. arche noVa setzt 2018 die Hilfe in Mali fort und konzentriert sich dabei auf die Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen in der Region Gao.

Gar nicht zur Schule zu gehen oder die Schule abzubrechen ist in Mali keine Seltenheit. Besonders oft bleiben Mädchen zu Hause. Ihre Familien möchten oder können das Schulmaterial nicht bezahlen und wünschen sich die Mitarbeit im Haushalt oder einen Beitrag zum Einkommen. Viele Betroffene geraten zudem in Frühehen. Manchmal sind es nur „Kleinigkeiten“, die die Schullaufbahn der Mädchen beendet: das Einsetzen der Menstruation und das Fehlen von Toiletten an der Schule.

Im Zuge unserer Projekte vor Ort baut arche noVa in der Region Gao an Schulen Sanitär- und Wassersysteme und erleichtert somit insbesondere den älteren Mädchen den Schulbesuch. Selbstverständlich profitieren auch alle anderen Kinder von den Aktivitäten. Endlich müssen sie nicht mehr den Unterricht verlassen, um in der Umgebung Wasser zu besorgen oder den Toilettengang zu erledigen.

Wasser ist die Basis für das gesunde Aufwachsen von Kindern. Im Norden Malis leben jedoch viele Familien ohne Zugang zu ausreichend Trinkwasser. Infektionskrankheiten, die mit verunreinigtem Wasser, fehlenden Toiletten und mangelnder Hygienesituation in Zusammenhang stehen, sind weitverbreitet. Dazu gehören nicht nur Durchfallerkrankungen, sondern zum Beispiel auch Trachome, die Betroffene erblinden lassen. Viele Familien sind gezwungen, Geld für Medikamente auszugeben, das für die Ernährung oder Bildung in der Haushaltskasse fehlt.

Von den neuen Schulbrunnen unseres Projektes profitieren die Kinder und ihre Familien. Wer in der Nachbarschaft wohnt, kann hier Wasser holen, allerdings gegen eine Gebühr. Dieses Geld wird für den Erhalt der Brunnen genutzt. Im Zuge des Projektes werden an den Schulen Komitees und Hygieneclubs gegründet und ausgebildet. Sie übernehmen Wartung und Reparatur der neu gebauten Anlagen und verbreiten gute Hygienepraktiken.

Die Durchführung all dieser Aktivitäten ist eine große Herausforderung – zum einen in technischer Hinsicht, zum anderen wegen der schwierigen Sicherheitslage. Für den Brunnenbau in der Region Gao sind geologische Untersuchungen und schweres Gerät nötig. Die Bohrungen übernehmen Spezialfirmen. Den Projektablauf managt das lokale arche noVa-Team von den Büros in Gao und in der Hauptstadt Bamako aus. Bei der Umsetzung vor Ort arbeitet arche noVa eng mit der lokalen Partnerorganisation Nor.Dev zusammen. Ihre Ortskenntnis und enge Bindung an die Bevölkerung trägt zur Wirksamkeit des Projektes maßgeblich bei.

Für alle Beteiligten sind die schwierigen Sicherheitsbedingungen vor Ort eine erhebliche Gefahr. Zahlreiche Überfälle und Gewaltausbrüche fanden auch 2018 statt. Aus diesem Grund ist die Einreise ausländischer Teams in Gao nicht möglich. Unter der Sicherheitskrise leidet jedoch vor allem die Zivilbevölkerung, die dringend Unterstützung braucht. Unser Projekt in Mali leistet dazu einen Beitrag.

Unbesorgt können die Kinder an der Schule in Kadji das Wasser aus dem neuen Brunnen trinken. arche noVa sorgt an über 50 Schulen im Norden Malis für das Menschenrecht auf Wasser.



WIRKUNG UND QUALITÄT

Auf dem Weg zu mehr Effizienz und Relevanz

Die Arbeit von arche noVa steht und fällt mit der Wirkung, die sie erzielt. Oberstes Ziel ist es, die Lebensbedingungen derjenigen zu verbessern, für die und mit denen die Projekte konzipiert werden. Doch nicht alles, was gut gemeint ist, ist auch gut. Deshalb verbessert arche noVa Schritt für Schritt das Wirkungsmanagement.

Das Umfeld, in dem humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit gefordert sind, wird immer komplexer und unsicherer. Zugleich steigen die Erwartungen und Anforderungen an die Professionalität und Transparenz von Hilfsorganisationen. arche noVa stellt sich diesen Herausforderungen. Seit der Gründung sind wir auf dem Weg der kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Arbeit.

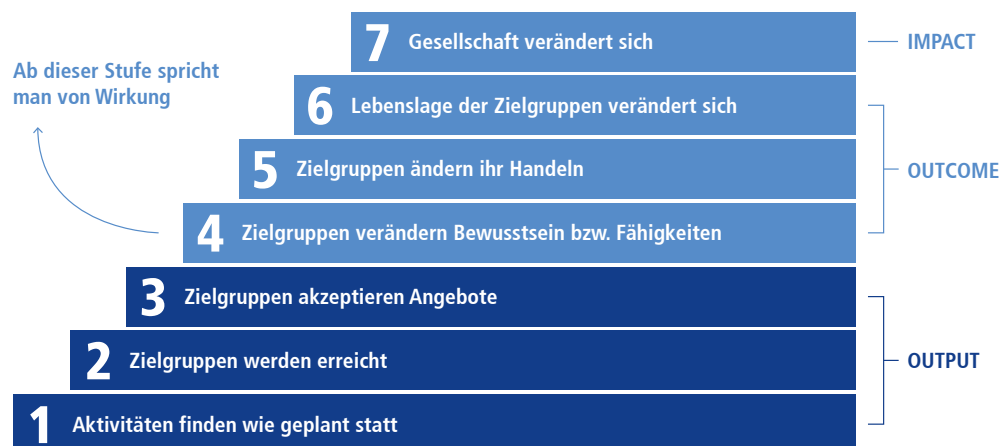
Oberstes Ziel ist, dass die richtigen Aktivitäten zur richtigen Zeit am richtigen Ort stattfinden und so die gewünschte Wirkung erzielt wird. Deshalb binden wir unsere lokalen Partnerorganisationen und die Bevölkerung vor Ort schon bei der Bedarfsermittlung eng ein. arche noVa verfolgt einen zielgruppenorientierten, inklusiven und ganzheitlichen Programmansatz. Mit unseren Förderern verbindet uns der Wunsch, dass die Ressourcen, die uns für die Erreichung der Ziele zur Verfügung stehen, möglichst effizient eingesetzt werden. Doch wie lässt sich das messen?

arche noVa setzt für die Überprüfung der Wirksamkeit auf ein umfassendes Projektzyklusmanagement inklusive Logframe. Dabei erfassen wir systematisch Projektziele und Unterziele, Indikatoren, Resultate und Schlussfolgerungen. 2018 haben wir zudem erstmals ein weiteres Instrument eingesetzt: die Wirkungstreppe. Sie fokussiert das Projektmanagement auf allen Ebenen noch stärker auf die Zielerreichung, die in sieben aufeinander aufbauende Stufen gegliedert ist. Minimal-

ziel ist dabei die pure Umsetzung der Aktivitäten, gefolgt von Akzeptanz durch die Zielgruppe und die Handlungsänderung in den Zielgruppen bis zur Veränderung der Gesellschaft als oberstes Ziel.

Anstoß für die Methodeneinführung gab die SKala Initiative der Phineo gAG mit ihrer Förderung für das Projekt „Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie Einkommens- und Ernährungssicherheit in der Region Gao“ in Mali. Gemeinsam mit dem lokalen Team investierte die Projektleitung viel Zeit, um alle Wirkungsstufen umfassend zu beschreiben und die geeigneten Indikatoren zu ermitteln. Nicht von oben herab, sondern von unten herauf, wurde festgelegt, was und wie bei den Zielgruppen ankommen soll. Im Zuge des Projektes wird die Wirkungstreppe weiter bis zur Projektevaluierung führen und es arche noVa darüber hinaus erleichtern, die Wirkung von Projekten auch in anderen Programmen genauer zu analysieren und zu verbessern.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch weiterhin in der Professionalisierung unserer Partnerorganisationen und weiterer NGOs aus verschiedenen Ländern, die im WASH-Bereich oder in der Bildungsarbeit aktiv sind. Mit Workshops und anderen Weiterbildungsangeboten fördern wir so die Wirksamkeit von zivilgesellschaftlichem Engagement über die eigene Projektarbeit hinaus.



Wirkungstreppe
© PHINEO gAG

EIN DANKESCHÖN

an alle Unterstützerinnen und Unterstützer

Ohne die Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wären die Projekte von arche noVa nicht denkbar. Sie sorgen dafür, dass wir im Notfall schnell vor Ort sind und mit unserer Projektarbeit langfristig positive Veränderungen bewirken. Wir bedanken uns bei allen, die uns 2018 unterstützt haben - unter anderem bei folgenden Unternehmen, Schulen, Service Clubs, Stiftungen und Institutionen:

UNTERNEHMEN:

Audi AG, Auktor Ingenieur GmbH, Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, Brohler Mineral- und Heilbrunnen GmbH, CDM Smith Consult GmbH, Daumann Druckluftdienst GmbH und Co. KG, DiamTec Büssow, Econum Unternehmensberatung GmbH, Fairsicherungsbüro Dresden GmbH, Esders GmbH, GCI GmbH, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, greybee GmbH, Großenhainer Geflügelhof GmbH & Co KG, Hartkorn Gewürzmühle GmbH, IDUS Umweltlabor GmbH, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Ingenieurbüro Schütze, Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann, ITB-Dresden GmbH, Kalahari - Afrika Spezial Safaris, Kindorf Consulting, KSB SE & Co. KGaA, KTi Klamra Trinks Ingenieure für Bau- und Wasserwesen, Kubeneck Architekten, L & A Lasertechnik und Applikationen GmbH, LSA GmbH, LUCIA Dienstleistungsservice GmbH, Mann+Hummel GmbH, Max Knobloch Nachf. GmbH, Meleghy Automotive GmbH & Co. KG, MICRO-EPSILON Optronic GmbH, m-pathy GmbH, Neue Reisewelle GmbH, NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT GmbH, Ostsächsische Sparkasse Dresden, PAN Veranstaltungslogistik und Kulturgastronomie GmbH, Sachverständigenbüro Günter Grimm, SBS Bühnentechnik GmbH, Stadtentwässerung Dresden GmbH, SZ-Reisen GmbH, Veolia Umweltservice GmbH, VSX - Vogel Software GmbH, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, WILO SE, WWT - Ingenieurgesellschaft für Walzwerkstechnik mbH, Xylem Water Solutions Deutschland GmbH, Zahnarztpraxis Dietrich Knoblauch, Zahnarztpraxis Dr. Kühn, Zahnarztpraxis Dr. Günzel und Schörken

STIFTUNGEN, INSTITUTIONEN, SERVICE CLUBS:

Erbacher Stiftung, Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh, GenuG - Stiftung für Entwicklung und Umwelt, Knorr-Bremse Global Care e.V., Lions Hilfswerk Dresden Käthe Kollwitz e.V., PHINEO gemeinnützige AG, Stiftung Frieden leben, Wei Ling Yi Not- und Katastrophenhilfe Stiftung, Wilo-Foundation

SCHULEN, BILDUNGSEINRICHTUNGEN, KIRCHENGEMEINDEN:

59. Grundschule Dresden, Bertolt-Brecht-Gymnasium Dresden, Christlicher Schulverein Zschachwitz e. V., Evangelisch-Lutherischer Kirchenbezirk Pirna, Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden, Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Ev.-Luth. Kirchenbezirk Chemnitz, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Blasewitz, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden Klotzsche, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ebersbach, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dresden-Leubnitz-Neuostra, Ev.-Luth., Kirchspiel Großenhainer Land, Evangelischer Schulverein Pirna e.V., Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasium Großröhrsdorf, Gemeinsam für Afrika e.V., Goethe-Gymnasium Bischofswerda, Gymnasium Dresden-Tolkewitz, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, Johannishöhe Natürlich Leben & Lernen e.V., Judith-Kerr-Grundschule Berlin, Philipp-Melanchthon-Gymnasium Bautzen, Schillergarten Beirat Dresden, Schulverein der 116. Mittelschule Dresden, Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christusdienst e.V.



AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Aktivitäten der Kommunikationsabteilung

Gute Öffentlichkeitsarbeit ist für arche noVa wichtig. Auf diese Weise machen wir unsere Arbeit anschaulich und bringen die Menschen in Deutschland und den Projektländern näher zusammen. Hier finden Sie eine Auswahl unserer Aktivitäten 2018.



Weltwassertag in Augsburg: Schlange stehen für ein Menschenrecht

Knapp 850 Millionen Menschen haben immer noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Darauf machte arche noVa unter dem Motto „Jeder Tropfen zählt – Trinkwasser für alle!“ zum Weltwassertag am 22.03. mit den Augsburger Stadtwerken aufmerksam. Denn was in Deutschland selbstverständlich ist, gibt es in vielen Teilen der Welt nicht: sauberes Wasser komfortabel aus der Leitung. 85 gelbe Wassereimer wurden auf dem Rathausplatz aufgereiht. Ein Eimer stand für jeweils 10 Millionen Menschen, die ihr Wasser Tag für Tag aus ungeschützten Quellen holen müssen.

Benefizkonzertreihe: Cellomusik für weltweite Hilfe

Unter dem Motto „Unerschöpflich sein“ veranstaltete die Dresdner Cellistin Nina Clarissa Frenzel im Jahr 2018 eine Benefizkonzertreihe zugunsten von arche noVa. Zu hören waren Cellowerke von Bach, Kodaly sowie eigene Kompositionen. Mit der Konzertreihe beendete die Musikerin ihre schulische Laufbahn am Sächsischen Landesgymnasium für Musik „Carl Maria von Weber“ und machte zugleich auf die Arbeit von arche noVa aufmerksam: „Gerade in der aktuellen globalen Situation wird weltweite Hilfe unerschöpflich gebraucht“, so Nina Clarissa Frenzel. Im Rahmen der Konzerte stellte arche noVa die eigene Arbeit und aktuelle Projekte vor.



Aktion 5 Jahre nach dem Elbehochwasser: Werbung für Eigenvorsorge

„Das nächste Hochwasser kommt bestimmt – zu wenige interessiert's!“ Mit diesem Motto fuhr am 31.05. arche noVa die Elbe von Pirna nach Dresden hinunter. Ziel der Aktion: Darauf aufmerksam machen, dass die Eigenvorsorge im Hochwasserschutz nicht vergessen wird. Zu Gast auf dem Floß waren auch Vertreter des Freistaats Sachsen, der Bürgermeister von Pirna und der Vorstand des SG Kanu Meißen e.V., der wie 120 andere Vereine von arche noVa Wiederaufbauhilfe erhielt. Zudem wurde ein Handbuch zum Katastrophenmanagement präsentiert.



Aus trüb wird klar: Tag der offenen Tür in Kläranlage

Nicht zum ersten Mal wurde arche noVa von der Stadtentwässerung Dresden eingeladen, sich am Tag der Offenen Tür des Unternehmens im Klärwerk Dresden-Kaditz zu beteiligen. Und so erhielten die etwa 7.500 Besucher*innen am 9.9. bei sommerlichem Wetter nicht nur Einblicke in eine moderne Kläranlage, sondern konnten sich am arche noVa-Infostand auch darüber informieren, wie die Sanitärversorgung in anderen Ecken der Welt aussieht. Die Stadtentwässerung Dresden unterstützt die Projekte von arche noVa bereits seit über 10 Jahren.

Aktion gegen Shrinking Spaces: Handlungsspielraum für Hilfsorganisationen

Am 13.9. demonstrierte ein breites Bündnis von deutschen Nichtregierungsorganisationen, unter anderem Mitarbeiter*innen von arche noVa, vor dem Brandenburger Tor in Berlin für Demokratie und Handlungsspielraum. Die Organisationen machten darauf aufmerksam, dass sie bei der Ausübung ihrer Arbeit immer öfter gegängelt und bedroht werden. Hilfe zu leisten, wird schwieriger, gefährlicher und aufwendiger. Von der Bundesregierung forderten die humanitären Helfer*innen, sich weltweit gegen diese „Shrinking Spaces“ und für den Schutz der Zivilgesellschaft einzusetzen.



© Jörg Farys/Die Projektoren



Demo Herz statt Hetze: Für ein solidarisches Dresden ohne Rassismus

Als international agierende Hilfsorganisation braucht arche noVa ein Umfeld, das weltoffen, solidarisch und tolerant ist. Die derzeitigen Angriffe auf Menschenrechte, Meinungsfreiheit und Rechtsstaat sehen wir mit großer Sorge und beziehen daher ausdrücklich Stellung für eine vielfältige, freie und solidarische Gesellschaft – unter anderem mit einer Beteiligung an der Großdemonstration „Herz statt Hetze“ am 21.10.2018 in Dresden. Gemeinsam mit etwa 13.000 Menschen setzte das arche noVa-Team ein Zeichen für universelle Menschenrechte, Chancengleichheit und Humanität.

Blaue Stunde: Exklusive Einblicke für Unterstützer

Am 29. November hieß arche noVa die Spenderinnen und Spender in der Siebscheibenhalle der Stadtentwässerung Dresden willkommen. Besondere Ehrengäste waren Nimat Bizri und Salwa Jabri von der Social Support Society aus dem Libanon. Sie erzählten von ihrem Herzensprojekt in Kooperation mit arche noVa, bei dem geflüchtete syrische Kinder an Schulen in der Bekaa Ebene regulären Unterricht erhalten. Interessant war auch, mit dem Bildungsteam den eigenen ökologischen Fußabdruck zu berechnen und mit den Referenten der Auslandsprojekte ins Gespräch zu kommen.



STABILISIERUNG FORTGESETZT

2018 konnte arche noVa nutzen, um seine wirtschaftliche Basis weiter zu stabilisieren und die Rücklagen für Nothilfeinsätze und Auslandsprojekte den gestiegenen Anforderungen anzupassen. Dank vielfältiger Fundraisingmaßnahmen stiegen die Einnahmen aus Spenden auf über 1,4 Millionen Euro.

2018 konnte arche noVa erneut an wirtschaftlicher Stabilität gewinnen. Die Steigerung der Spendeneinnahmen und eine stetige Verbesserung der Effektivität des Mitteleinsatzes ermöglichten die Erhöhung der Rücklagen für Nothilfeprojekte und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von 426.482 Euro auf 663.856 Euro. Diese Rücklagen führten zu mehr Flexibilität für Projekte der Katastrophenhilfe sowie bessere strategische Planungsmöglichkeiten für Projekte mit höherer Eigenmittelquote. Etwaige Risiken – wie beispielweise Rückforderungen durch Zuschussgeber, Ausfälle von Leistungen von Projektpartnern oder Zahlungsausfälle von Zuschussgebern sind damit ebenfalls besser abgesichert.

Wir sehen die Steigerung der Rücklagen und der laufenden Einnahmen auch im Hinblick auf die international gestiegenen Anforderungen an die Projektadministration und der allgemeinen Standards als positive Basis, um eine entsprechende Entwicklung für die Organisation zu ermöglichen. Dies betrifft in erster Linie die (Weiter-)entwicklung von Regularien und Standards in der Projektarbeit und deren Einführung. Insbesondere die Um- und Durchsetzung in den Projektländern ist ohne zusätzliche personelle Ressourcen nicht möglich. Wir sind froh, in diesem Sinne investieren zu können.

Die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie allgemeine Verwaltung sind 2018 um 59.027 Euro gestiegen. Der prozentuale Anteil an den Gesamtausgaben stieg damit leicht auf 3,5 Prozent von 3,3 Prozent im Vorjahr. Das Plus der Spendeneinnahmen gründete auf die stete Entwicklung des Fundraisings, Maßnahmen wie postalischen Mailings sowie Firmen- und Großspenderbetreuung wurden ausgebaut.

Die Bilanzsumme hat sich 2018 aufgrund der Verwendung von projektgebundenen Rücklagen um 950.000 Euro auf 5,07 Millionen Euro verringert.

Die Entlohnung in der Geschäftsstelle lehnt sich an den TVÖD Kommunen an. Für die Einstufung galten folgende Werte: Juniorprojektreferent, Buchhaltung, Assistenz Öffentlichkeitsarbeit Entgeltgruppe 7 (30.900 Euro); Referenten Entgeltgruppe 8 (29.820 - 35.692 Euro); Abteilungsleitung Entgeltgruppe 9 (34.752 - 36.853 Euro); Geschäftsleitung, Leitung Auslandsabteilung Entgeltgruppe 10 (42.626 - 41.300 Eur); Geschäftsführung Entgeltgruppe 11 (54.000 - 55.200 Euro). Diese Werte beziehen sich auf den Bruttojahresverdienst bei einer 40 Arbeitsstunden-Woche. Die Regelarbeitszeit liegt bei arche noVa jedoch bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Zum 01.01.2019 hat arche noVa in der Geschäftsstelle Dresden ein Haustariffsystem eingeführt, welches – nach langjähriger Vorlaufphase – zum einen die finanziellen Ressourcen der Organisation und zum anderen die veränderte finanziellen Erwartungen des Fachpersonals widerspiegelt.

Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiter erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich ermittelt, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden.

Zum 31.12.2018 hatte arche noVa 48 hauptamtliche und sonstige Mitarbeitende, 17 davon waren im Ausland eingesetzt. Sechs ehrenamtlich Mitarbeitende (davon zwei regelmäßig) wirkten in der Geschäftsstelle der Organisation mit. Die Personalkosten der gesamten Organisation (einschließlich der im Ausland beschäftigten internationalen Fachkräfte) betrugen im Berichtsjahr 1,26 Millionen Euro. Der Vorstand, die Revisionskommission und die Mitgliederversammlung (41 Mitglieder) arbeiten ehrenamtlich.



Frank Engel

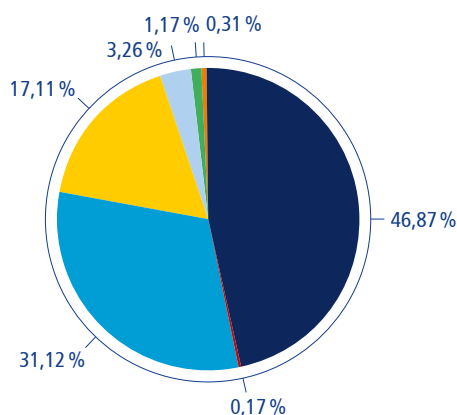
Frank Engel arbeitet seit 2005 bei arche noVa und ist seitdem für die Finanzen verantwortlich. Er leitet die Abteilung Finanzen & Controlling, die im Zuge des Organisationswachstums immer mehr Umfang angenommen hat.

EINNAHMEN & AUSGABEN 2018

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2018	2018	2017	2017
Spenden	1.421.820,26	10,41	1.009.560,05	6,04
Sachspenden	-	0,00	-	0,00
Nachlässe	17.000,00	0,12	-	0,01
Mitgliedsbeiträge	1.025,00	0,01	875,00	0,01
Zuweisungen von Geldauflagen	6.275,00	0,05	9.775,33	0,14
Zuwendung öffentlicher Stellen	11.426.137,79	83,63	10.419.180,18	81,76
Sonstige Zuwendungen	747.736,49	5,47	1.235.992,33	9,70
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	9.054,86	0,07	8.066,00	0,06
Steuerpfl. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.659,00	0,01	7.565,00	0,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	-	0,00	-	0,00
Sonstige Einnahmen	31.417,91	0,23	53.282,23	0,02
Summe	13.662.126,31	100,00	12.744.296,12	100,00

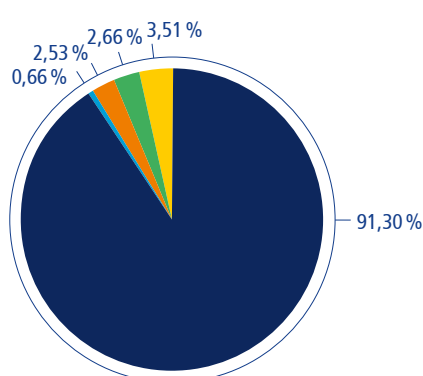
Ausgaben (in Euro und Prozent)	2018	2018	2017	2017
Programmausgaben	13.972.153,80	93,95	13.012.006,06	93,38
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	376.702,20	2,53	458.902,45	3,29
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	248.217,75	1,67	199.196,41	1,43
Allgemeine Verwaltung	274.088,61	1,84	264.082,49	1,90
Summe	14.871.162,36	100,00	13.934.187,41	100,00

Aufteilung der Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (46,87%)	666.343,74 €
Nothilfe (0,17%)	2.422,50 €
Afrika (31,12%)	442.478,30 €
Asien (17,11%)	243.285,78 €
Südamerika (3,26%)	46.294,64 €
Europa (1,17%)	16.626,85 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,31%)	4.368,45 €

Aufteilung der Ausgaben



Auslandsarbeit - Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (91,30 %)	13.576.850,13 €
Flüchtlingshilfe (0,66 %)	52,39 €
Globales Lernen/BNE (2,53 %)	376.702,20 €
Fluthilfe in Deutschland und Tschechien (2,66 %)	395.251,28 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (3,51 %)	522.306,36 €

Finanzbericht 2018

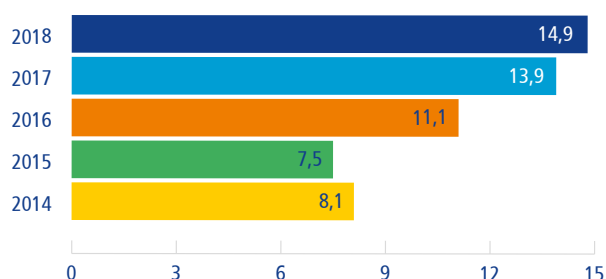
BILANZ 2018

AKTIVA (in Euro)		2018	2017
A	ANLAGEVERMÖGEN		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.		1.032,00
	II. Sachanlagen		
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	Fahrzeuge, Transportmittel	12.673,00	24.766,00
	Sonstige Anlagen und Ausstattung	21.156,00	35.739,00
	III. Finanzanlagen		
	1. Sonstige Ausleihen	5.361,30	5.145,75
B	UMLAUFVERMÖGEN		
	I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.000,00	2.761,93
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	635.124,76	947.508,30
	II. Kasse, Bankguthaben	3.366.812,58	3.989.793,87
C	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.085,77	14.987,94
		4.068.213,41	5.021.734,79

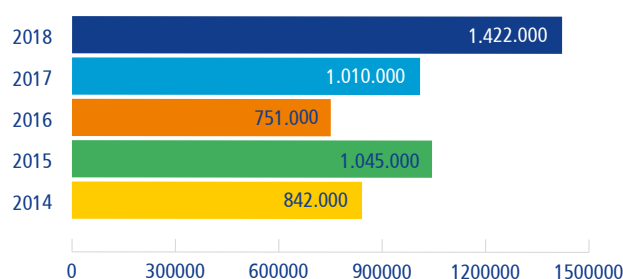
PASSIVA (in Euro)		2018	2017
A	VEREINSVERMÖGEN		
	I. Vereinskaptal	158.036,61	153.905,48
	II. Rücklagen		
	1. Gebundene Rücklagen	3.089.790,75	4.341.802,93
	2. Freie Rücklagen	185.794,90	146.949,90
B	RÜCKSTELLUNGEN		
	1. Sonstige Rückstellungen	61.253,20	58.706,35
C	VERBINDLICHKEITEN		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,55	26,70
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	114.945,89	70.775,87
	3. Sonstige Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln	129.458,41	516,49
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	328.827,10	249.051,07
		4.068.213,41	5.021.734,79

ENTWICKLUNG VON AUSGABEN UND SPENDEN

..... Gesamtausgaben
in Mio Euro (gerundet)



..... Spendeneinnahmen
in Euro (gerundet)



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Wirtschaftsprüfer Ulrich Paserat hat den Jahresabschluss von arche noVa – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung bestätigt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.

Weiter heißt es, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage vermittelt. Bestätigt wird zudem, dass der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und dass der Lagebericht die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

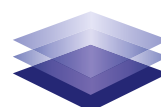
Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt der Wirtschaftsprüfer, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat. Zudem wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft.

Der Bestätigungsvermerk wurde von Dipl.-Wirtsch.-Math. Ulrich Paserat am 30. Juli 2019 ausgestellt.

Seit 1993 trägt arche noVa e.V. durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2017 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 3,78 % ermittelt (0-10% niedrig, 10-20% angemessen, 20-30% vertretbar). Bei Redaktionsschluss hatte für das Geschäftsjahr 2018 noch keine Prüfung stattgefunden.



arche noVa hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. In diesem Sinne veröffentlichen wir die darin geforderten 10 relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich auf unserer Website www.arche-nova.org.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mathias Anderson leitet arche noVa



Im April 2019 übernimmt Mathias Anderson die Geschäftsführung bei arche noVa. Der studierte Bauingenieur und international erfahrene Projektmanager ist seit 2006 in der humanitären Hilfe, der Übergangshilfe sowie der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Allein für arche noVa war Mathias Anderson in insgesamt zwölf Ländern aktiv.

In meiner beruflichen Vergangenheit... war ich auch für andere Nichtregierungsorganisationen (NROs) aus Deutschland und Norwegen sowie bei den Vereinten Nationen unter Vertrag. Angefangen hat alles mit dem Wiederaufbau nach dem Tsunami in Sri Lanka, aber schon bald hat sich der Schwerpunkt meiner Einsätze auf den Themenbereich WASH (Wasser, Sanitärwesen und Hygiene) konzentriert. Zuletzt habe ich bei einer Firma gearbeitet, die mobile Trinkwasseraufbereitungsanlagen und Sanitärlösungen für humanitäre Akteure fertigt und vertreibt.

Mein neuer Verantwortungsbereich ist ... die Geschäftsführung. Ich habe arche noVa über die Jahre wachsen sehen und will die Organisation in der damit einhergehenden Professionalisierung tatkräftig unterstützen. Wichtig ist es mir, sinnvolle Abläufe in den verschiedenen Abteilungen im In- und Ausland zu etablieren, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Rücken zu stärken, damit sie sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können.

Ich bin gerne zu arche noVa gekommen, weil... ich die Organisation sehr zu schätzen gelernt habe. Besonders in der oft sehr komplexen Auslandsarbeit wusste ich immer, dass ich mich auf die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in Dresden verlassen kann.

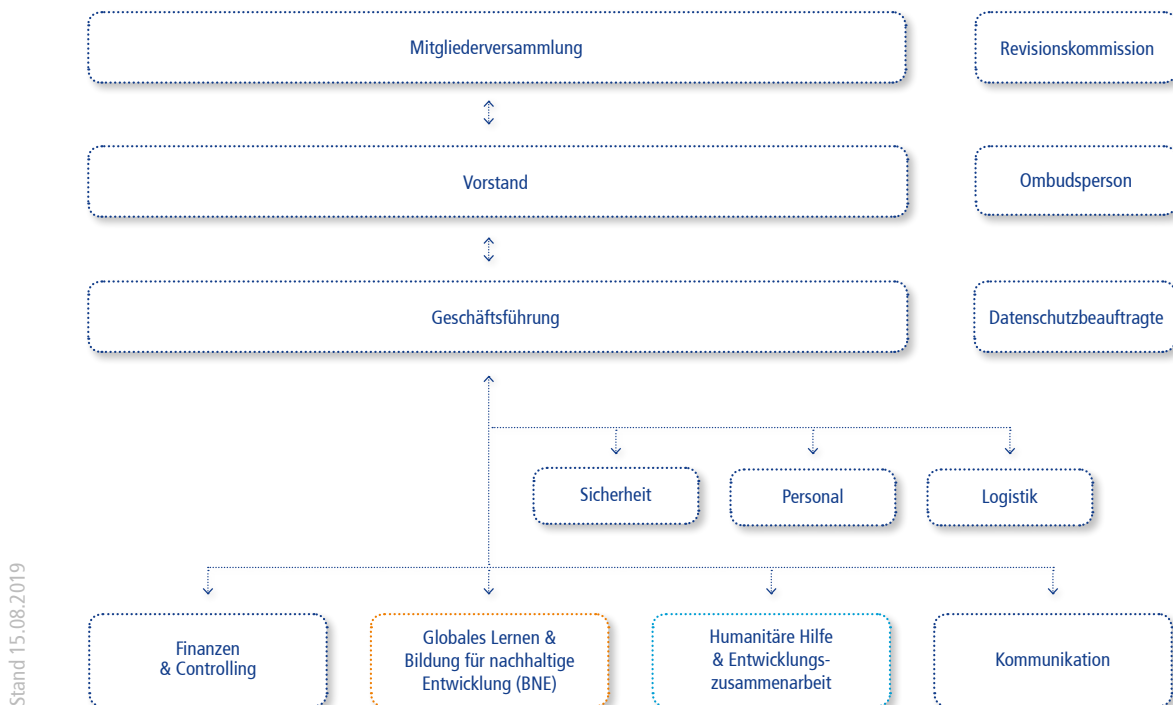
Die größten Herausforderungen in der humanitären Hilfe sehe ich... derzeit in der Zunahme humanitärer Krisen in Anzahl, aber auch in Dauer und Komplexität. Gerade in gewaltsamen Konflikten wird unser Handeln verstärkt durch die Verschlechterung des humanitären Zugangs eingeschränkt. Als Organisation müssen wir daher Strategien erarbeiten, die es uns ermöglichen auf effiziente Art und Weise die betroffenen Menschen dennoch zu erreichen.

Ich freue mich auf... die Zusammenarbeit mit dem arche noVa Team, in dem es zusätzlich zu einigen vertrauten Gesichtern auch viele Neue gibt. Außerdem ist es für einen gebürtigen „Hamburger Jung“, der mehr als sein halbes Leben im Ausland verbracht hat, schön, wieder an der Elbe Wurzeln zu schlagen - wenn auch etwas weiter flussaufwärts.

In fünf Jahren... mindert arche noVa noch immer das Leid von Menschen, wobei die Organisation gerade in der Entwicklungszusammenarbeit ihren Schwerpunkt zunehmend auf regionale Präsenz legt, um vor Ort längerfristig Kapazitäten aufzubauen, die auch in Krisensituationen mobilisiert werden können. Auf internationaler Ebene hat sich arche noVa als angesehen, professionelle und solide NRO behauptet, ohne dabei den Bezug zur eigenen Entstehungsgeschichte zu verlieren.

ORGANISATIONSTRUKTUR

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.



arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission.

Mitgliederversammlung: Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes, die Durchführung von Satzungsänderungen, die Entscheidung über den Ausschluss von Vereinsmitgliedern, die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 41.

Vorstand: Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder. Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Auf Basis eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission erfolgt die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte. Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen. Vorstandsvorsitzender ist

Stefan Mertenskötter, Stellv. Vorstandsvorsitzende Cornelia Trentzsch, Schatzmeister Jan Löper.

Geschäftsführer: Der Geschäftsführer führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Vereins und wird vom Vorstand ernannt. Seit dem 01.04.2019 ist Mathias Anderson als hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt.

Revisionskommission: Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt. Die Revisionskommission kann zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten.

Datenschutzbeauftragte: Die externe DS-Beauftragte überwacht die Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in der gesamten Organisation.

Ombudsperson: Die Ombudsperson ist eine externe und unabhängige Ansprechperson für Beschwerden über alle Tätigkeiten von arche noVa e.V. Sie wird tätig, wenn sich jemand von einem Fehlverhalten der Organisation betroffen sieht, es einen Verdacht auf Korruption oder Vorteilsnahme gibt oder Betroffene von sexualisierter Gewalt Vorfälle melden und Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

UNSERE PARTNER 2018

arche noVa ist aktiver Partner in Netzwerken auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Wir kooperieren mit Kommunen, staatlichen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen. Das ermöglicht uns ein koordiniertes Vorgehen in unseren Projekten und eine starke Lobbyarbeit für unsere Anliegen.



Aktion Deutschland Hilft – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen.



Plan International – setzt sich für eine Welt ein, in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können.



Aktionsbündnis Dresden Hilft – Bündnis von arche noVa und der Landeshauptstadt Dresden.



RWSN – Rural Water and Supply Network global fördert die technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung.



ASB Deutschland e.V. – Der Arbeiter-Samariter-Bund mit seiner Auslandshilfe



Sächsische Staatskanzlei – Amtssitz des Ministerpräsidenten



Auswärtiges Amt – der Bundesrepublik Deutschland, Ausschuss humanitäre Hilfe.



Sächsisches Staatsministerium für Kultus



BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Sustainable Sanitation Alliance – Internationales Netzwerk, dessen Mitglieder die Vision von nachhaltiger Sanitärversorgung teilen.



Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Mitgliedern, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten.



tolerantes sachsen - Netzwerk für Demokratie und gegen Rassismus in Sachsen



Echo – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen.



UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Zusammenarbeit der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen.



Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen – Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen.



UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.



EuropeAid – Generaldirektion Entwicklung und Zusammenarbeit der Europäischen Kommission, erarbeitet die Entwicklungshilfestrategien der EU.



VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen in Deutschland.



WASH-Netzwerk – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren.



GTO – German Toilet Organization e.V., die deutsche Themenorganisation für nachhaltige Sanitärlösungen weltweit.

Zahlreiche nationale und lokale Partnerorganisationen in unseren Projektländern.



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. – ist nicht nur in Deutschland, sondern in mehr als 20 Ländern auf der ganzen Welt tätig.

WEITERE PARTNER 2018



Malteser International – unterstützt Menschen in Not – unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder politischen Überzeugung.

Im Bildungsbereich kooperierte arche noVa außerdem mit dem Landesamt für Schule und Bildung, der TU Dresden, der Universität Leipzig, der Engagement Global gGmbH, dem ESD Expert Net, der VHS Dresden, der AGJF Sachsen e.V sowie mit weiteren Partnern in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern.



PAH – Polska Akcja Humanitarna, hilft in humanitären Krisen verursacht durch bewaffnete Konflikte und Naturkatastrophen.

Reiche Ernte bei der Selbsthilfegruppe Mbukilye Ngukilye im kenianischen Machakos County, wo arche noVa mit Sanddämmen für Wasser sorgt und nachhaltige Landwirtschaft fördert.





Wir arbeiten mit lokalen Partnern.

Wir lassen das Wissen im Land.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0
Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE